

Geschichte der Kirche. Erster Teil: Altertum und Mittelalter. Lese- und Arbeitsbuch für die fünfte und sechste Klasse der Mittelschulen. Von *Dr Ernst Tomek*, Universitäts-Professor in Wien. 12 Bildtafeln (140). Wien-Innsbruck-München, „Tyrolia“. S 4.80.

Das Gesicht dieses neuen Lehrbuches ist durch zwei Umstände entscheidend mitbestimmt. Es ging erstens der Wunsch aller österreichischen Religionslehrer nach einer *österreichischen* Kirchengeschichte, in der die eigentümlichen Formen der österreichischen kirchlichen Kultur und Geschehnisse herausgestellt und nicht als Anhängsel behandelt würden. Sodann ist nach dem neuen Lehrplan K.-G. nicht mehr Abschlußunterricht in der 8. Klasse, sondern läuft die ganze *Obermittelschule hindurch*, wodurch Ausmaß und Darbietung des Stoffes beeinflußt werden müssen. Tomek bringt den Stoff (Mission, Heilige, Kirchenpolitik, Dogma, Liturgie und Kultus) knapp gefaßt unter einläßlicher Behandlung der *Austriaca*. Methodisch wird keine Ideengeschichte geboten, sondern es werden zunächst Tatsachen vermittelt. Doch sind die tragenden Zeitgedanken und die Zusammenhänge deutlich herausgearbeitet. Jedes Lehrbuch ist ein Anfang. Ausbau und Endurteil stehen der Praxis zu. Als erste österreichische K.-G. muß das Lehrbuch sehr begrüßt werden. Ein Sonderlob verdienen die Bildbeilagen.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Der Antrieb ins Vollkommene. Von *Willibrord Verkäde O. S. B.* (376). Herder. Geh. M. 4.40, kart. M. 5.—, Leinen M. 6.—.

Schenkte uns der „Malermönch“ in der „Unruhe zu Gott“ ein Bild seines Werdens bis zum katholischen Glauben und Mönchtum, so jetzt das seiner Weiterentwicklung im Kloster. Diesem weiteren Aufstieg zu folgen, durch das Stilleben Beurons, durch Studienjahre in München, durch Arbeitszeiten in Wien, Monte Cassino, Jerusalem, durch Sturm und Drang, Hemmungen und Enttäuschungen hindurch bis zur abgeklärten Ruhe in Gott, bedeutet Gewinn und seelischen Genuß. Nicht nur das: für viele, die da glauben, durch gefühlsmäßigen Frömmigkeitsbetrieb ohne Kampf und Opfer zur Vollkommenheit oder auch zur Mystik aufsteigen zu können, auch eine heilsame Korrektur. Umwoben ist der Entwicklungsgang von lebensvollen Schilderungen von Ländern und Leuten, vielen klugen Bemerkungen über Kunst, geistliches Leben, Gebetsarten, Tugendbewegung u. a. Dazu kommt die künstlerische, packende Sprache. (Hie und da Farben eines Abraham^{11a} St. Clara etwas stark auftragend.) Alles in allem, ein Buch, das in anregender Unterhaltung viel gibt. Man legt es ungern bei Seite, wenn die Uhr Schluß der Freizeit ankündigt.

Otto Cohausz S. J.

Handbuch der Volksliturgie. Von *Kanonikus Joseph Minichthaler*. 8^o (214). Regensburg, Friedrich Pustet. Kart. M. 3.50, geb. M. 4.60.

Man muß Kanonikus Minichthaler dankbar sein, daß er in einer übersichtlichen Gesamtschau alle wichtigeren Fragen der „Volksliturgie“ vom Standpunkt des Katecheten und Seelsorgers kurz bespricht, die reiche Literatur, die auf diesem Gebiet seit etwa zwei Jahrzehnten erschienen ist, verzeichnet und wertet. Das „Handbuch der Volksliturgie“ möchte man allen Priestern, insbesondere jedem Seelsorger und Katecheten auf den Studiertisch legen.

Richtigzustellen wäre etwa S. 39 der Satz: „Das Staffeagebet mit dem Confiteor ist ein Wechselgebet zwischen Priester und Volk.“ Es war dies wohl niemals. Anfangs war es ein privates Vorbereitungsgebet, das der Priester mit seinen Ministri auf dem Weg von der Sakristei zum Altare verrichtete, und wurde erst später an den Altar verlegt. Auch die Missa cantata zeigt, daß es nicht für das Volk berechnet ist. Richtigzustellen wären auch die Angaben der Zeitabschnitte für die kleinen Horen.

Linz.

Josef Huber, Spiritual.

Stern von Bethlehem. Adventvorträge. Von *P. Gaudentius Füglein O. F. M.* (93). Regensburg 1931. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz.

Verfasser wählte für seine zu St. Anna in München gehaltenen Adventvorträge ein besonders der Aufmerksamkeit der Großstadt angepaßtes Thema: Adventhoffnung und Weihnachtserfüllung der vier Lebensalter. In temperamentvoller Weise, die nicht jeder Prediger wagen dürfte, bespricht er unter Advent und Weihnacht des Kindes, der Jugend, des Mannes- und Greisenalters große, bisweilen recht heikle Lebensfragen. Von allgemeinerem Interesse dürfte die beigegebene Rundfunkansprache über Gottes Gerechtigkeit und Güte sein.

Neustift bei Großraming.

Pfarrer Binder.

Advent. Morgen- und Abendopfer für die heilige Adventzeit. Von *Joh. Lortzing*. Mit Bildern von Riemenschneider, Steinle u. a. (96.). Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Im Anschluß an die Antiphonen zu Benediktus und Magnifikat enthält das Büchlein beschauliche Gedanken für jeden Morgen und Abend der heiligen Adventszeit. Seine schlichte Sprache hüllt manchen kostbaren und nicht alltäglichen Gedanken aus Natur und Übernatur, aus weltlichem und göttlichem Geschehen, der zum besinnlichen Weiterdenken anregt.

Berlin-Charlottenburg.

P. Gockl S. J.

Die heilige Taufe. Von *lic. theol. Joh. Tschuor*. Mit 18 Tiefdruckaufnahmen (125). Verlagsanstalt Benziger, Einsiedeln. Geb. Fr. 4.80.

Der Verfasser will die heilige Taufe als das große Geheimnis des neuen aus Christo geschenkten Lebens den Gläubigen wieder nahebringen. Darum erzählt er vom Sinn der heiligen Taufe, schildert die historische Entwicklung des Taufritus und gibt schließlich an Hand von 18 gut gelungenen photographischen Aufnahmen Text und Sinndeutung der Taufzeremonien. Zweck des Büchleins ist, in allen Lesern die Überzeugung zu festigen, daß echtes Christentum nicht seinen Anfang nimmt mit einer Willensübung, überhaupt nicht mit einem Tun des Menschen, sondern mit einem Tun Gottes in uns. Von da will es zur rechten Auffassung des Christentums führen, daß es uns nicht erscheine unter der drückenden Last des „Du sollst nicht“ und des „Du sollst“, sondern als eine heilige Gottesgabe, die auszuwerten Sinn alles Lebens eines Getauften ist.

Führerin zu dieser Auffassung und frohen Gestaltung christlichen Lebens soll unter anderem auch die heilige Liturgie der Taufe sein.

Berlin-Charlottenburg.

P. Gockl S. J.

Paulus. Ein Apostelroman. Von *G. A. Müller* (462). Paderborn, Ferd. Schöningh. M. 6.80.